

Der Zufall wollte es, dass am aktuellen Wohnort ein Zimmer zur Wohnung gehört, das separat über das Treppenhaus zugänglich ist. Nach sorgfältiger Abklärung mit meiner Frau, was die Nutzung des Zimmers betraf, war schnell klar, dass daraus ein Modellbahnzimmer entstehen würde. Freude herrschte! Die Planung einer neuen Anlage konnte nun beginnen. Es stellten sich die gängigen Fragen wie: Digital oder analog? Welches Thema? Welche Epoche? Ein Bau nach Vorbild, ja oder nein?

Bei einer Wanderung an einem sonnigen Tag von Preda nach Filisur via Bergün und Stugl/Stuls wurden mir gewisse Entschiede abgenommen. Am Bahnhof Stugl/Stuls angekommen waren meine Frau und ich von der Gegebenheit, der Einfachheit, der Schönheit und der abgeschiedenen Lage des Bahnhofes sehr begeistert. Dies sollte

unser Thema für die Modellanlage werden. Darauf folgten mehrere Wanderungen nach Stugl/Stuls, auf denen unzählige Fotos vom Bahnhof und von der Umgebung entstanden. Dieses Mal sollten die Landschaft und die Bahnanlage so weit wie möglich dem Vorbild entsprechen. Dennoch wollte ich hier nicht penibel sein und mir einen gewissen Freiraum lassen.

Planung und Bau

Zu Hause wurde das Zimmer ausgemessen und die Planung des Grundrahmens in Angriff genommen. Entstanden ist eine Streckenführung, die den Bahnhof Stugl/Stuls – angepasst an die Räumlichkeit –, einen Viadukt und einen Streckenteil, der kein Vorbild hat, zeigt. Auch ein Bahnübergang und eine Brücke nach dem Vorbild des Bärentrittviadukts wurden eingeplant. Die

Suche nach dem geeigneten Viadukt, der die beiden Anlagenteile mit dem Bahnhof und der Strecke verbinden sollte, war – Internet sei Dank – ebenfalls erfolgreich: Es ist das Val-Verda-Viadukt im Engadin. Die Gebäude des Bahnhofes Stugl/Stuls wurden zum Glück von mehreren Herstellern auf den Markt gebracht. Die restlichen Bauten, die beiden Viadukte und die Tunnelportale entstanden dagegen im Eigenbau. Details wie die Informationstafeln, der Tisch, die Bänke und der Grill wurden anhand von Fotos nachgebildet. Der Entscheid, mit einer passenden Software digital zu fahren, wurde gefällt. Dadurch ergeben sich mehrere Möglichkeiten für den Betriebsablauf, und ich kann die Zugfahrt geniessen, ohne gross aktiv einzugreifen. Eine spezifische Epoche wurde nicht gewählt: Es fährt alles, was mir gefällt.



Zwei RhB-Klassiker: der Bärentritt und ein Zementsilowagen.